
G e s c h i c h t e

der

G e s e l l s c h a f t.

Die r. Gesellschaft erhielt von Zeit zu Zeit neue Beweise der Achtung von Gelehrten, die bisher ihre Mitglieder nicht waren: So verehrte ihr Herr Joh. Christ. Engel aus Wien seine Geschichte der Ukraine, und der ukrainischen Kosacken, wie auch der Königreiche Halitsch, und Wladimir, und Herr Woltmann theilte ihr durch Herrn Abbe Gruber seine Bemerkungen über ein katoptrisches Phänomen mit, welches an den Gegenständen nahe am Horizont nicht selten sichtbar ist, indem er sie zugleich der Beurtheilung der Gesellschaft unterwarf. Durch die Ernennung zu ihren auswärtigen Mitgliedern glaubte die Gesellschaft bendeschätzbare Gelehrte ihres Beyfalls am besten zu versichern.

Auch die Aufmerksamkeiten mehrerer vaterländischen Großen dienten der Gesellschaft zur Aufmunterung. Des r. r. Kabinetministers Grafen von Colloredo Erzellenz waren auf das erste Wort Sr. Erzellenz des Herrn Präsidenten ganz willig, Sr. kais. Majestät den Allerhöchstdenselben gewidmeten Aktenband zu überreichen, und die Gesellschaft dem Schus

ke des Monarchen zu empfehlen; und des k. k. Direktorialministers Grafen Leopold von Kolowrat Erzelenz, ihren alten Gesinnungen gegen die Gesellschaft, die Sie schon eher zur Bestreitung ihrer Auslagen großmüthig unterstützt hatten, getreu, dankten ihr ist schriftlich für das Geschenke ihrer Abhandlungen, mit dem beigefügten Wunsche, der Gesellschaft bey jeder Gelegenheit nützlich zu seyn.

Noch vor Ende des Jahrs 1795 hatte anstatt des in seiner Thätigkeit durch eine Krankheit gehemmten Herrn Abbe Dobrowsky Herr Astronom Strnad das Sekretariat übernommen.

Einer der ersten Gegenstände der Berathschlagungen der Gesellschaft mit dem Anfange des Jahrs 1796 waren die theils schon im verfloffenen Jahre ausgeschriebenen, theils noch auszuschreibenden Preisaufgaben.

Die physikalische Klasse wird der gelehrten Welt von ihren dabey getroffenen Maasregeln sowohl, als den Folgen derselben eine vollständige Nachricht in der Vorrede zu den gedruckten Preisschriften mittheilen, die durch die Veranstaltung der Gesellschaft in einem besondern Band ehestens ans Licht treten werden.

Die historische Klasse bestimmte sich aus mehreren von ihren Mitgliedern vorgeschlagenen Preisfragen für eine Geschichte des böhmischen Handels.

Nach ihrem Gutachten machte die Gesellschaft folgende Anzeige durch den Druck bekannt, aus welcher ihre patriotische Absicht am besten abzunehmen ist.

Historische Preisaufgabe

der k. Böhmischn Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag
für das Jahr 1796.

Aus mehreren ihr in dieser Absicht von der historischen Klasse vorgeschlagenen Aufgaben hat die Gesellschaft in einer ordentlichen Sitzung am 20. Jänner 1796 folgende gewählt :

Eine Geschichte des böhmischen Handels von den ältesten bis auf die gegenwärtigen Zeiten.

Die Gesellschaft wünscht eine ausführliche Darstellung der Schicksale des böhmischen Handels, nebst einer ergötzlichen Entwicklung der Ursachen seines Floris, und Stockens in den verschiedenen Perioden, als :

Vor Karl IV.

Unter der Regierung dieses Schöpfers des Nationalwohlstandes.
Seit seinen Zeiten bis zur Gründung der Manufakturen unter
Karl VI.

Unter der Regierung Theresiens, und Josephs bis auf unsere
Zeit.

In einer jeden dieser Perioden erwartet die Gesellschaft eine befriedigende Erörterung folgender Fragen : — Mit welchen Ländern trieb Böhmen Handel? — war der Vortheil auf seiner Seite, oder auf jener des Auslandes? — lieferte ihm bloß die Landwirtschaft die Ausfuhrartikel? oder auch der Bergbau? auch Manufakturen? Mit welchem Erfolge wurden diese Zweige der Betriebsamkeit bearbeitet? — Es versteht sich ohnehin, daß hier von dem Bergbau nur in statistischer Hinsicht gehandelt werden darf. — Was war insbesondere die Ursache des

des Verfalls gewisser einst blühender Manufakturen? (wobey man den Bearbeiter zugleich auf jene aufmerksam zu machen wünschet, von deren Existenz in ältern Zeiten man bey einem und dem andern Historiker Spuren findet) Welche Aufmunterung genöß der Handel, und die Nationalbetriebsamkeit von der Seite der Regierung? — Was fanden sie überhaupt für Hindernisse? — Warum verfehlten selbst die wohlthätigsten Anstalten der Regierung zur Beförderung des inländischen Handels mit anter ihres Zweckes?

Die Abhandlungen sind bis zum 1ten März 1797 an den Sekretär der Gesellschaft den k. k. Astronom Herrn Anton Strnad einzuschicken, welche mit versiegeltem Namen des Verfassers, und der sonst gebräuchlichen Devise versehen seyn müssen.

Die k. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften hat für die beste Bearbeitung dieser Frage einen Preis von 100 fl.; Se. Excellenz der Herr Präsident der Gesellschaft Franz Graf von Hartig, und Herr Joachim Graf von Sternberg, haben jeder noch ein hundert Gulden auf eben dieselbe Frage zugegeben, so daß der ganze Preis sich auf 300 fl. beläuft.

Prag den 27. Jänner 1796.

Anton Strnad;

k. k. Astronom, und Sekretär der k.
Gesellschaft der Wissenschaften.

Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder der Gesellschaft ward in diesem Jahre durch den k. k. Professor der Statistik an der Karlsruferdinandischen Universität Herrn Doktor Joseph Mader, und durch den zweyten Bibliothekar des Stiftes Strahof Herrn Gottfried Dlabacz vermehrt,
nach.

nachdem beyde die diesem Bande eingeschicketen Abhandlungen der Gesellschaft überreicht hatten. Zwen vorzügliche Zierden des göttinger Müsenisches die Herrn Hofräthe Kästner und Lichtenberg, so wie der k. k. Professor der höhern Mathematik zu Ofen Herr Paskowich, von dem sich ebenfalls eine Abhandlung in diesem Bande befindet, wurden zu auswärtigen Mitgliedern gewählt; und dem Herrn Grafen Franz v. Sternberg trug die Gesellschaft ihre Ehrenmitgliedschaft an, nachdem er ihr über zwey vom Herrn Kanonikus Krzikowsky zu Kremsier, ihr zugekommene Münzen folgenden sehr befriedigenden Aufsatz zugestellt hatte:

Beantwortung der Anfrage, mit welcher mich die k. Gesellschaft der Wissenschaften untern 5. Jänner d. J. beehret hat.

Ich halte die vorliegenden zwey Stücke für Münzen Otto's und Konrads, der Brüder Königs Bratislaus und Fürsten von Mähren, und nähere mich hiemit der Meinung Dobners. (annal. Hagec. Tom. VI. pag. 7.)

Jene des Herrn Dobrowsky mag vielleicht auf folgenden Gründen beruhen:

- 1) Daß uns bisher wenig oder gar keine mährische Münzen älterer Regenten bekannt sind. a)
- 2) Daß das Bild des h. Wenzel näher auf Böhmen deutet.
- 3) Daß auf unsern einheimischen Münzen des Mittelalters die Namen zweyer Fürsten nie vereinigt vorkommen.

Der

- a) Voigt hat doch im Entwurfe des v. Bandes der Beschreibungen böhm. Münzen vermuthlich keiner andern Denarien besagter Fürsten erwähnt, als jener die Dobner herausgegeben hat, und seine Münze Jodocks ist mir als luxenburgisch bekannt.

Der erste Grund ist der wichtigste; es schwächt ihn aber die Betrachtung, daß es unter den Münzen böhmischer Regenten, eigentlich Mährische geben mag, die wir aus Mangel bestimmter Kennzeichen nicht unterscheiden können.

Zweitens. Die Vorstellung des hl. Wenzel kann bey der beständigen Verbindung dieses Landes mit Böhmen, und dessen Abhängigkeit nicht befremden; am wenigsten auf Münzen der Brüder, und respektive Nachfolger des ersten böhmischen Königs.

Von dem dritten Sage wäre nebst der gegenwärtigen noch eine Ausnahme auf einer neuerlich entdeckten Münze aufzuweisen, wo man auf dem Avers, Rex Wladislaus auf dem Revers, Judita Regina liest.

Der Beweis der Identität der Person fände auch eher statt, wenn die Inschriften Otto — Conrat Dux, und nicht Otto Dux Conrat Dux lauteten; denn die Wiederholung des Herzogtitels setzt hier sicher zwey Personen voraus.

Entscheidender aber als alles dieses ist der Charakter der wratislawischen Münzepoche, welchen die vorliegenden Exemplare unterkennbar an sich tragen:

Die Münzen dieses Zeitraums sind fast durchgängig

etwas klein,

ziemlich dicke,

rund und scharf beschnitten,

ein gezählter Rand umgiebt die Inschrift, die Buchstaben sind groß und ungestaltet — z. B. das N gleicht dem H.

Die Münzen des zwölften Jahrhunderts sind

größer als jene

dünne,

angreich beschnitten,
wenig erhaben, aber fein geprägt;
die Vorstellungen sind zusammengesetzter,
die Schrift ist klein und nett..

Man halte Münzen Sobieslaus, und der beyden Wladislave, gegen die des Königs Bratislaw, um obige Charakteristil zu prüfen.

Ich lege auch eine Kupfertafel bey, auf welcher die Aehnlichkeit des Reverses des ersten Stücks mit jenem der einen der gegenwärtigen Münzen auffallend ist.

Prag den 14. Jänner 1796.

Franz Graf Sternberg.

Die von der Gesellschaft mit den Mineralien des Riesengebirges angefangens Sammlung, erhielt in diesem Jahre einen beträchtlichen Zuwachs durch die ihrem außerordentlichen Mitgliede H. Doktor Keuß abgekaufte Sammlungen aller Fossilien des leitmeritzer und bunzlauer Kreises; sie ist von dem Sekretär der Gesellschaft H. Strnad genau nach der Beschreibung des Sammlers geordnet worden. Se. Excellenz der Herr Generalfeldzeugmeister Graf Franz Kinsky, auf den sie, als ihr Ehrenmitglied stolz zu seyn, so viele Ursache hat, verehrte der Gesellschaft eine Magnetenadel aus China. Auch hat Herr Professor Gerstner der Gesellschaft käuflich ein Modell von einem kubischen Gebläse überlassen, womit die bekannte große Wirkung der englischen Zylindergebläse auf eine einfachere und weniger kostbare Art erreicht werden dürfte. Angebrachte Vorrichtungen, die Schwindung des Holzes unschädlich zu machen, eine bequeme Einrichtung der Federleisten, und vorzüglich eine besondere Art von Hebedaumen, die nicht wie gewöhnlich als Hebel, sondern als Keile wirken, zeichnen

dieses Gebläse in seiner Art vor den bisher bekannten aus. Der Umstand, daß die Oberfläche dieser Keile nicht nach einer geraden Linie, sondern nach der Krümmung einer hiezu eigends berechneten Schlanzenlinie gebildet wurde, verschafft diesem Gebläse den zweyfachen Vortheil: erstens daß ein unabgesehter, beständig gleichförmiger Windstrom dadurch erhalten; und zweitens, daß die Trägheit der Materie, die sich bey allen dergleichen abgesehten Bewegungen, als ein merklicher Widerstand äußert, hier zu eben der Zeit und in gleichem Maaße bey dem auslassenden Balge, als Kraft benützt wird, als sie sich bey dem angreifenden als Widerstand zeigt.

Dieser einfache Mechanismus ist zwar schon bey einigen hohen Oefen in Böhmen versucht, und mit Beyfall aufgenommen worden, weil jedoch die Größe dieser hohen Oefen mit den oben angeführten englischen oder sibirischen noch in keinen Vergleich kömmt, so wird der Herr Professor Gerstner noch einen größern Versuch mit selben abwarten, um nachher dem Publikum eine umständlichere Beschreibung dessen vorlegen zu können. Indessen wird dieses Modell im Saale der Gesellschaft aufbewahrt. Die Fortsetzung der Abhandlung über die Geseze des Wasserstoffes wird wegen verschiedenen Hindernissen erst im folgenden Bande dieser Abhandlungen vom Hrn. Prof. Gerstner geliefert werden.

Herr von Derichs, Komandeur des toskanischen St. Stephanordens, k. k. Oberstlieutenant, Mitglied verschiedener Akademien, und einer der würdigen Erzieher Ihrer k. Hoheiten der Erzherzoge, hatte im Jahre 1796 aus Florenz durch Herrn Grafen Philpp von Swerts eine weiße Erde, und nachher einen daraus verfertigten Bauziegel der Gesellschaft mitgetheilt, dessen Beschreibung von Hrn. Fabbroni Direktor des physikalischen Kabinets zu Florenz an Hrn. Crell übersendet, und im Jahre 1794 von Kemmer in einer deutschen Uebersetzung den chemischen Annalen

ein

eingedrückt worden. Das Sonderbare, daß diese Art Ziegel leichter als das Wasser ist, und darauf schwimmt, hat einige Mitglieder der physikalischen Klasse veranlaßt, ihre Bestandtheile zu untersuchen. Kieselerde machte beynabe $\frac{2}{3}$ und Bittererde $\frac{1}{3}$ des trocknen Pulvers aus. Der Feuergrad unserer Ziegelföfen gab demselben keinen Zusammenhang. Allem Ansehen nach muß bey dem Formen der Ziegel, noch eine Porzion eisenhaltiger Thon, und Allauenerde zugesetzt werden. Fabbroni giebt für diese Ziegel folgende Bestandtheile an:

Kieselerde	055.
Bittererde	015.
Wasser	015.
Allauenerde	012.
Kalkerde	003.
Eyer	001.

Die Gesellschaft überläßt es den Freunden der Oricognose auf diese Erdart bey ihren Reisen Rücksicht zu nehmen.

Einige Abhandlungen des Hrn. Doktor John, über die Gesundheitsquellen Böhmens, nahm die Gesellschaft als eine Verehrung ihrer Büchersammlung, so wie die des Herrn Nose mit vielem Danke an; und den Fleiß des wartenberger Bürgers Ignaz Bautsch, der ihr sein Werkchen über die Lohgärberei übergeben hatte, glaubte sie durch die silberne Medaille ermuntern zu müssen.

Die letzten Tage des 1796 Jahr^s wurde der Gesellschaft auf allerhöchsten Hofbefehl von Sr. Erzellenz dem Herrn Obersten Burggrafen des Königreichs, Grafen von Stampach, ihr Gutachten über das Werk eines ihrer Mitglieder, des Hrn. Fortunat Durich, Bibliotheca Slavica, abgefodert. Sie stattete es, nach der Meinung der historischen Klasse da-

Hin ab: daß es als eine ganz neue litterarische Erscheinung zu betrachten, und für alle Slawische Nationen vom äußersten Interesse sey. Bald darauf ward der gelehrte Verfasser mit einer jährlichen Zulage von 200 fl. zu seiner Pension begnadigt.

Das Vergnügen, welches die Gesellschaft aus dem, bey dieser Gelegenheit gegen sie gedauertesten allerhöchsten Zutrauen geschöpft hatte, wurde bald darauf durch die Huld Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Karl vermehrt.

Um mit dem Dank der ganzen Nation gegen den Ketter Böhmens auch den übrigen zu vereinigen, hatte die Gesellschaft die Bitte gewagt, Sr. k. Hoheit den neuen Band ihrer Arbeiten zuzueignen zu dürfen. Die Antwort des Königlichen Helden zeigte ganz den huldvollen Schätzer guter Kenntnisse, und ihrer Freunde. Eine neue Aufmunterung für die Mitglieder, die gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft nach allen ihren Kräften zu befördern.

Indessen wäre die Gesellschaft vielleicht zu entschuldigen gewesen, wenn auf eine Zeit wenigstens ihre Thätigkeit der Verlust gehemmt hätte, den sie den 1ten May des 1797 Jahrs erlitten hat. Der Tod raubte ihr an diesem Tag ihren würdigen Präsidenten, und zugleich den Wissenschaften einen ihrer ersten Verehrer in unserm Vaterlande, dem Böhmischen Adel eine seiner größten Zierden, dem Staat einen seiner besten Bürger, und seinen Untertanen den zärtlichen Vater.

Die Größe dieses Verlustes bestimmte sie auch, die Wahl eines neuen Präsidenten weiter hinauszusetzen: denn nur dem, der sich auf ächten Menschenwehrtz nicht versteht, kann es leicht scheinen, den Fürstensbergen, den Lazansky, den Hartigen, Nachfolger zu geben.

Bis zum 3ten März, als dem letzten Termin für die Preisfrage über die vortheilhafteste Erzeugung des Eisens, hatte die k. Gesellschaft von dreym der ersten Konkurrenten Nachträge zu ihren Abhandlungen, und nebst diesen noch zwey neue Abhandlungen erhalten. Die Mitglieder der physikalischen Klasse ließen sich nun angelegen sehn, in mehreren deshalb gehaltenen Zusammentretungen selbe zu prüfen, und ihre verhältnißmäßige Preiswürdigkeit zu bestimmen; auch fanden sie zu dieser Absicht vortheilhaft, ihren Berathungen noch solche Männer beizuziehen, welche in unserem Vaterlande durch viele auf eigene Rechnung hierüber angestellte Versuche, und durch eine glückliche Ausübung, und viele Erfahrung in diesem Fache sich bekänt gemacht haben. Nachdem sich endlich alle Stimmen dahin vereinigten, daß zwar keine von den eingelaufenen Abhandlungen der ausgesetzten Frage in ihrem ganzen Umfange Genüge geleistet, daß aber drey derselben sich dadurch ausgezeichnet, indem jeder einen besondern Theil der Frage vorzüglich gut beantwortet, und sonach alle drey in Verbindung mit einander die vorgegebene Frage größtentheils aufgelset haben, so hat die k. Gesellschaft in einer ordentlichen Sitzung am 14. Juny 1797 beschloffen, den ausgesetzten Preis von 900 fl. unter die Verfasser derselben nämlich: Herrn Hofrath Fr. Joh. Herrmann zu Petersburg, Herrn Schindler zu Murau in Steyermark, und Herrn Professor Lampadius in Freyberg, zu vertheilen, und diese Abhandlungen in einem eigenen Bande zum Besten des Publikums durch den Druck bekant zu machen, wo das weitere hierüber nachzulesen ist.

In der nämlichen Sitzung wurde noch beschloffen, den Herrn Grafen von Urbna, k. k. Kammerherren, dem die k. Gesellschaft für seine sehr gründliche Prüfung dieser Abhandlungen, und Vergleichung der angegebenen Verfahrensarten mit jenen, welche auf seinen rühmlichst bekantten Eisenwerken in Horzowiz in Ausübung sind, wie auch für einige mitge-

theil-

theilte Abhandlungen über den nämlichen Gegenstand verbindlich geworden ist, die Wahl zu überlassen, ob derselbe als ein ordentliches, oder Ehrenmitglied der k. Gesellschaft ferner beitreten wolle; da nun seine hierauf erfolgte Erklärung die größeren Verbindlichkeiten der ordentlichen Mitglieder nicht scheute, so kann die k. Gesellschaft diesen Umstand an diesem Sohne ihres ehemaligen Ehrenpräsidenten und unvergeßlichen Freundes der Wissenschaften, nicht unbemerkt lassen.

Ueber die Preisfrage aus der Geschichte war keine Abhandlung eingelaufen. Nur schickte der Gesellschaft Herr Wander von Grünwald einige Hefte zu, welche Bruchstücke einer vollständigen Geschichte des böhmischen Handels enthielten, die er unter der Feder hatte. So wie der bescheidene Verfasser auf den ausgesetzten Preis schon aus dem Grunde keinen Anspruch machte, weil die bestimmte Frist verstrichen war, so sprach er die Gesellschaft um litterarische Unterstützungen zur Fortsetzung seiner Arbeit an. Mehrere Glieder von der historischen Klasse wiesen ihn auf jene Quellen hin, die er, besonders in älteren Zeiten, noch zu Rath ziehen könnte, so wie sie sich auch sonst bereit erklärten, zur Beförderung des Werks alles zu thun, was in ihren Kräften seyn wird.

Eine vom Hrn. König Forstmeister in Czastallowiz erhaltene Nachricht über einen Donnerschlag am 20. July 1797 verdient als ein Beytrag zur Geschichte der Donner bekannt zu werden.

Ich zog mich, schrieb er, beym Ausbruche eines Donnerwetters aus dem Walde, und setzte mich vor einem Heegerhünze auf einem Klotze nieder. Kaum waren 8 Minuten verstrichen, als ich am Rande des mir gegenüberstehenden Waldes in einer Ferne von 62 Schritten, zwischen einer starken Kiefer, und schwächeren Fichte eine kleine hellblaue mit etwas gelb gemischte Flamme entstehen sah. Sie war anfangs nicht größer, als der Kopf eines Kindes; binnen einer halben Minute aber wuchs sie so sehr,

daß

daß sie dem Umfange eines Eymersaffes gleich; dann zerplakete sie auf einmal, und fuhr mit außerordentlichen Geprassel an der Kiefer bis zum Wipfel hinauf; diese ward an der Rinde 5 Zoll weit zerschältt; die kleine Fichte aber blieb unverlezt. Erst nachher hörte ich das Rollen des Donners in den Wolken. Zwischen den zwey Bäumen fand ich in der Erde ein zwey Fuß tiefes Loch. Diese Erscheinung ist ein unwidersprechlicher Beweis, daß der Donner hier aus der Erde entstanden, und nach den Wolken gefahren sey.

B e y t r ä g e

zu Biographien der k. Böhm. Gesellschaft der Wissenschaften.

Am 16. März 1797 starb Herr Karl Heidinger Bergrath und Referent bey der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen zu Wien. Er war daselbst geboren am 10ten Julius 1756, zeichnete sich in seinen Studienjahren vorzüglich in der Mathematik aus; verlegte sich hernach auf die Naturgeschichte und Mineralogie, ward zuerst Adjunkt am k. k. Naturalienkabinet, wovon er im Jahre 1782 eine Eintheilung lieferte, dann Professor der Bergwerkswissenschaften zu Schemnitz, und endlich Bergrath. Seine übrigen Schriften finden sich theils in den physikalischen Arbeiten der einträchtigen Freunde in Wien, theils in den Akten der k. Gesellschaft. Unter den ersten verdient der Entwurf einer systematischen Eintheilung der Gebirgs-
art

XVI

art als eine am 30ten Dezember 1785 in Petersburg gekrönte Preisschrift gerühmt zu werden. Mit seinem frühzeitigen Tode erstarben auch die Früchte, die man nach einer mit so vielen Vorkenntnissen unternommenen technologischen Reise nach England vorzüglich in Betreff der Eisenwerke von ihm zu erwarten berechtigt war. Die k. Gesellschaft bedauert in ihm vorzüglich ein thätiges und theilnehmendes Mitglied.

Am 17ten May 1797 starb Hr. Joachim Joh. Anton Spalowsky, Doktor der Arzneywissenschaft, und erster Staatsmedikus des bürgerlichen Regiments der Stadt Wien. Er wurde geboren in Böhmen zu Reichenberg, 1752 lieferte Beyträge zur Ornithologie, und sein großes mit vortreflichen ausgemahlten Kupfern geziertes Werk über diesen Gegenstand, und seine andere naturhistorischen Abbildungen, haben ihm den Beyfall aller Naturforscher erworben; nur Schade daß ihre Vollendung durch seinen Tod unterbrochen wurde. Er beschäftigte sich zum Nutzen der Oekonomie mit Untersuchungen der Eigenschaften des Düngers, war auch Mitglied der churpfälzischen Akademie.

Am 6ten Julius 1797 starb zu Salzburg Hr. Johann Jirasek, Fürstl. Salzburgischer Hofkammerrath, Oberstwaldkommissär, Referent in Wald- und Forstwesen, und außerordentliches Mitglied unserer Gesellschaft seit 1786. Er wurde geboren zu Liboschowitz im leitmeritzer Kreise in Böhmen, war k. k. Landes- und Kammeralingenieur an der Herrschaft Zbirow. Unter seinen naturhistorischen, und vorzüglich petrographischen Schriften, die den Akten der k. Gesellschaft eingerückt sind, zeichnen sich die mineralogischen Bemerkungen aus, die den ersten Theil des auf Ver-

an

anlassung der Gesellschaft im Jahre 1791 gelieferten Bandes der Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebirge ausmachen. Er war von einer rastlosen Thätigkeit, und würde noch viel geliefert haben, wenn er nicht von einem frühzeitigen Tode in seinem blühenden Alter wäre überrascht worden.

Im Jahre 1795 den 25ten August verlor die k. Gesellschaft der Wissenschaften ihren verdienstvollen Sekretär und Mitglied, den Herrn Joseph Anton Ritter von Kiegger, Doktor der Rechte, ehemaligen Lehrer derselben an der hiesigen hohen Schule, und wirklichen k. k. Gubernialrath in Böhmen. Seine Verdienste um die Aufnahme der Wissenschaften sind bekannt. Er war aber nicht nur Beförderer, sondern auch in seinen Jugendjahren ein geschätzter, und gelehrter Schriftsteller. Das was das Vaterland, die Wissenschaften, und auch die k. Gesellschaft selbst an ihm verloren hat, haben bereits seine Biographien gerühmt, und wird noch besonders in einem eigenen Werke, das nächstens erscheinen wird, mit aller Unparteiligkeit ausführlich erzählt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der königl.-böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften](#)

Jahr/Year: 1798

Band/Volume: [AS 3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Geschichte der Gesellschaft III-XVII](#)